

Nicht ohne einen Stammhalter

Premiere bei der Allerbühne / Viel Applaus für die Komödie „Bei Harrods fing es an“ von John Chapman

Von Gabriele Tetzner

Verden. Abergläubisch ist die Truppe der Aller Bühne nicht: Ausgerechnet an einem Freitag, den Dreizehnten, hob sich jetzt im voll besetzten Saal des Landhotels „Zur Linde“ in Groß Hutbergen der Vorhang zur Premiere der Komödie „Bei Harrods fing es an“ von John Chapman. Damit startete das engagierte Laientheater in seine achte Saison und fand zum Auftakt ein beschwingtes und amüsiertes Publikum.

„Als wir die Termine planten, haben wir diesen Freitag einfach zum Glückstag ernannt“, erzählte Gisela Blume, ohne die es die Aller Bühne nicht geben würde, in ihrer Eröffnungsansprache. Blume ist unermüdet in der Gesamtorganisation tätig, sucht Sponsoren, kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung – und steht auch dieses Mal wieder in einer kleinen Nebenrolle auf den Brettern, die für sie die Welt bedeuten.

Als schnippische Zugefrau Mrs. Parsons arbeitet sie für Geoff Langley, Ritter des Hosenbandordens und die Welt bereisender Diplomat mit ziemlich konservativen Ansichten über Ehe und Familie (entsprechend steif verkörpert von Manfred Englisch). So mopst sich seine von ihm durchaus geliebte Gattin Helen (in quirliger Spiellaune: Jessica Coels) entweder auf dem Landsitz in Yorkshire oder in der schicken Londoner Wohnung (tolles Bühnenbild von Ilse Schubert und Agnes Wille). Hier erzählt sie ihrer mit viel Mutterwitz gesegneten Busenfreundin Diana Mallowes (erneut für die meisten Lacher gut: Hiltrud Stampa-Wrigge) von dem Unheil, das ihrer Ehe nach zwanzig Jahren droht:

Der meistens abwesende Geoff will sich doch tatsächlich scheiden lassen, weil Helen ihm anscheinend keinen Nachwuchs schenken kann. Nach fünf Jahren vergeblichen Bemühens ist die Idee von einem Erben für ihn derart zur Manie geworden, dass er eher auf die Liebe seines Lebens denn auf einen Stammhalter verzichten will. In ihrer Verzweiflung hat die so Geschmähte sich erst einmal einen Bummel im edlen Einkaufsparadies Harrods gegönnt und dort nicht nur den alten Jugendfreund Aidan Be-



Treffsicher platzierte Pointen und messerscharfe Dialoge sind Trumpf in der Komödie von John Chapman.

FOTO: HANS-HENNING HASSELBERG

auchamp (wieder mit auf der Bühne: Regisseur und Profi-Schauspieler Uwe Pekau) getroffen – sondern auch einen gewagten Plan entwickelt. Denn Aidan ist Vater von acht Söhnen, und ihm sollte doch wohl gelingen, was der eigene Mann bisher nicht geschafft hat.

Die Zeit ist allerdings knapp, denn es bleiben nur 48 Stunden, um sowohl den ahnungslosen „Zuchthengst“ als auch den nur für einen kurzen Zwischenstopp nach London kommenden Ehemann erfolgreich zu verführen – wofür die eigentlich treuherzige

Helen reichlich Gin, möglichst ohne Tonic, braucht. Als dann noch der spleenige Charles Mallowes (Martin Gresselmeyer) auf der Suche nach seiner Frau ungeplant auftaucht, Geoff mal wieder die Zeitverschiebung zwischen Hongkong und London nicht eingerechnet hat und die eigene Mutter am Telefon ständig ellenlange Artikel vorlesen will, gerät ihr Plan immer wieder in Gefahr.

Der 2001 verstorbene Boulevard-Routinier John Chapman hat über 130 Stücke und mehrere Filmdrehbücher verfasst und

kannte die Zutaten für eine handfeste Komödie genau. In 45 Proben hat die mittlerweile aus sechzehn vor und hinter den Kulissen aktiven Mitgliedern bestehende Truppe der Aller Bühne seine messerscharfen Dialoge und Pointen eingeübt. Das Premierenpublikum bedankte sich mit viel Gelächter und Applaus.

Wer wissen will, welche ungeahnten Verlauf die Geschichte nimmt, hat dazu noch in sieben weiteren Vorstellungen Gelegenheit. Termine und nähere Informationen finden sich unter www.allerbuehne.de.